



Natur- und Wandertipps von Gerald

Der Hatzenporter Laysteig – entlang der Moselsteilhänge über Leitern und schmalen Pfaden



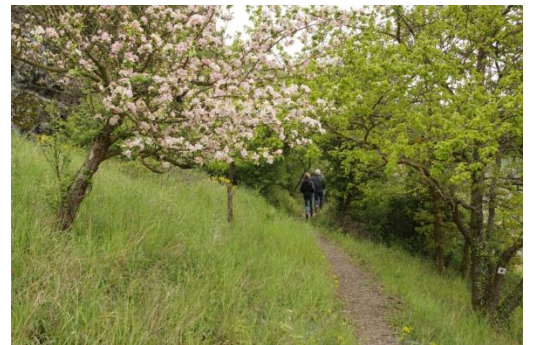
Diese 12,5 km lange Wanderung startet unmittelbar am Bahnhof von Hatzenport.

Je nach dem, woher man kommt, geht man unter der Eisenbahntrasse hindurch Richtung Hang. Direkt hinter dem Bahndurchgang steigt rechts der Weg steil durch einige Felsen bergan.

Da die gesamte Wanderung bestens

ausgeschildert ist, unterbleiben hier detaillierte Wegbeschreibungen, sondern Eindrücke stehen im Vordergrund.

Nach den Felsen geht es durch Weinberge und offene Wiesenhänge weiter bergauf. Je nach Jahreszeit blühen hier die unterschiedlichsten Blumen oder hängen die Vorboten des nächsten Weinjahrgangs an den dicht belaubten Weinstöcken. Bald ist eine **Wetterstation** oberhalb einer befestigten Terrassenstrasse durch die Weinberge erreicht. Von hier aus geht es nun etwas oberhalb immer parallel zur Strasse weiter.



Wer Bergstiefel und etwas Geschicklichkeit mitbringt, bleibt auf der **Fel-**



senvariante. Sie führt über einige Felsblöcke und durch ein paar Schleifen ebenso wie die Normalroute zum **Wingerthäuschen.**

Diese Schutzhütte ist weithin sichtbar und liegt oberhalb der ebenfalls markanten, weißen Kirche. Sie ist bereits im 13. Jahrhundert erbaut worden und ist heute die "Alte Kirche" von Hatzenport. Wir werden Sie auf unserer Wanderung noch erreichen.

Von der Wingertshütte geht es nach einem kurzen Waldstück in ein weites, steiles Seitental. Oberhalb der offenen Wiesenflächen quert der herrlich-schmale Pfad diese aufgelassenen Weinberge und erreicht schließlich eine Felsnase. Hier, an einem Hinweisschild, knickt der Weg hangwärts ab und erreicht schließlich einen feuchten Talgrund. Etwa 50m weiter gibt es einen lohnenden Ausblick mit **Bank.** Wir aber steigen an dieser Stelle ab zur **Alten Kirche** mit ihrem Kräutergarten (Hinweisschild).

Der schmale Pfad führt uns recht schnell bergab und bald ist die auf einem niedrigen Bergsporn stehende „Alte Kirche“ erreicht.





Natur- und Wandertipps von Gerald

Vor ihr liegt, mit Blick auf die Mosel, ein schön angelegter Kräutergarten. Das Innere ist nicht überladen, birgt aber einiges, um zu schauen.



Vorbei an der Kirche und dem Friedhof erreicht man die Höhe des Bahndamms. Links verläuft ein unbefestigter Arbeitsweg der Bauern direkt auf die Felswand zu, die hier bis über die Mosel zu ragen scheint. Etwa 70m vor dem Ende des Erdweges biegt links der **Rabenlay-Kletterweg** ab (Warnschild, nur erfahrene Wanderer).

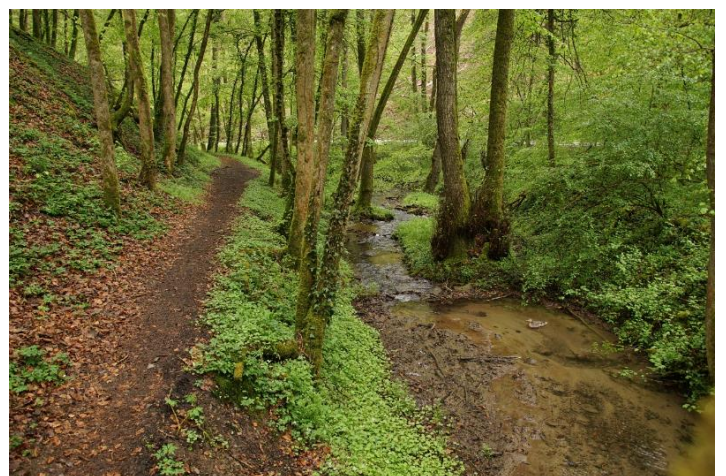


Dieser Steig führt steil über die typischen Felstreppen in den Terrassenwänden bergauf. Eine recht lange, felsige Stufe überwindet man sicher entlang eines dicken Stahlseils. Unmittelbar dahinter geht es nochmals 5m auf einer Leiter bergab. Doch dann erreicht man durch den niedrigen Hangwald alsbald das **Rabenlay** (Schutzhütte, Liegebank). Für den steilen Aufstieg erhält man als Belohnung einen umfassenden Blick die Mosel aufwärts.

es im Sonnenschein und gelegentlich unter schattigen Blätterdächern entlang. Vorbei an einsamen Bauernhöfen erreicht man schließlich den Abstieg in das Schrupftal.

Was folgt ist einer der schönsten Wegabschnitte. Durch den niedrigen Eichenwald geht es moderat bergab, bis man im engen **Schrupftal** ankommt. Eine winzige Strasse schlängelt sich hier durch das überbordende Grün. Entlang des munter fließenden Baches erreicht man sie schließlich. Nach dem Überqueren geht es alsbald im Wald wieder bergan.

Oben auf der Hochfläche geht es wieder über offene Felder und entlang des Waldrandes. Etwa zwei Kilometer geht es so, bis der scharf abknickende Pfad wieder wendet und im Hangwald verschwindet. An dieser Stelle sollte man noch etwa 200m weiter Richtung Burg Bischofstein gehen. Die Aussicht an einer **Startstelle für Paraglider** lohnt den Aufwand auf jeden Fall.





Natur- und Wandertipps von Gerald

Danach geht man wieder zurück und verlässt die Hoch-
eben auf einem kleinen Erdfpfad im dichten Wald. An
windigen Tagen verlässt man so auch die besonders
unangenehme Hochfläche, die vollkommen mit Feldern
bedeckt keinen Windschatten bietet.



Der herrliche Pfad endet schließlich am Ende einer alten Wein-
berg-Terrassenstrasse. Hier lädt eine Bankgruppe zum Rasten ein.



Entlang von Trockenmauern, in denen unzählige Eidechsen woh-
nen, führt uns der Weg mit viel Aussicht auf Hatzenport bergab.
Schließlich wird ein kleiner Ortsteil diesseits des Taleinschnittes

erreicht, der Hatzenport in zwei Teile teilt.

Auf einem gepflasterten Fußweg erreicht man den Talbo-
den des **Elberbachtals**. Hier folgt man der L113 etwa
100m bergauf. Der steile Aufstieg zum **Dollinger Felsen-
pfad** lässt ahnen, dass die Wanderung doch noch nicht zu
Ende ist.



Entlang einer Terrasse geht es oberhalb der Ortschaft aus-
sichtsrreich weiter. Schließlich erreicht der Pfad eine Felsstufe,
die mit Seil und einer kurzen Leiter leicht aber spannend be-
wältigt wird. Nun noch eine Treppen neben der Eisenbahn-
strecke abgestiegen, dann steht man wieder am Ausgangsort
der schönen, sehr abwechslungsreichen Wanderung.



